

DAV Familiengruppe Ravensburg

Wanderung durch die Bürser Schlucht

Datum: 22.07.2018

Teilnehmer: 15 Personen (2 Familien mit je 4 Personen abgesagt am Tourentag)

Tourenleiterin: Beritt Korden, Sonja Peschke

Familienwanderung durch die Bürser Schlucht

Zu den grandiosesten Schluchten Vorarlbergs gehört die 200m tiefe Bürser Schlucht, durch die der Alvierbach tost. Mit Ihren aalglatt wirkenden Wandfluchten am Eingang und den Brücken die über das tosende Wasser gehen gilt sie als eine der schönsten Schluchten der Alpen.

Doch leider brachte der Wettergott für das Wander Wochenende nur Regen ☹️. Zwei Familien haben sich von den schlechten Bedingungen abhalten lassen und kurzfristig abgesagt, aber 15 mutige Teilnehmer waren sich nicht zu schade es zu versuchen. Beritt und Sonja, die Tourenleiterinnen, konnten alle überzeugen dabei zu bleiben und ggfs. den Regen am Eingang der Schlucht bei einem Cafe im Restaurant „auszusitzen“. ☺️ Aber dazu kam es gar nicht, denn im Gebiet Vorarlberg öffnete sich das erhoffte „Schön-Wetter-Loch“ das uns bis zum Ende der Tour begleiten sollte. Überall sonst war das Wetter schlecht.

Gesagt, getan: Nach einer kleinen Einstimmungsrunde zur Auflockerung sollten die Kinder sich erst einmal im Kartenlesen üben. Die Tourenleiterinnen entführten die Kinder mit einer gemalten Landkarte der Schlucht in eine Geschichte über Bergtrolle die angeblich in der Bürser Schlucht leben. Nun sollten die Kinder anhand der Karte ein paar Fragen beantworten:

Wo sind wir hier genau?

Was für Steinformationen locken in der 200m tiefen Schlucht?

Was ist Konglomerat?

Sind das vielleicht alles schlafende Trolle die sich unter den großen grauen Kieseln verstecken mit den grünen Haaren?

Wo gibt es das Elektrizitätswerk zu bestaunen?

Wo sind die Kiesbänke wo die Trolle Feuer machen?

Am Ende durfte jedes Kind einen beantworteten Punkt auf der Karte einkleben:



Jetzt konnte es losgehen und die Kinder fanden schnell das Elektrizitätswerk am Eingang der Schlucht wo sie das tosende Wasser des Alvierbaches bestaunen konnten. Dahinter beginnt die Bürser Schlucht: Sie empfängt uns mit einer kurzen Strecke, auf der riesige Felsbrocken aus Konglomeratsgestein den Weg versperren – man muss zwischen ihnen regelrecht hindurchschlüpfen. Das Felslabyrinth links und rechts des Weges verlockt zum Spielen und Verstecken und es gibt vieles zu entdecken.



Am Eingang der Schlucht stehen viele Ahornbäume...die Samen der Bäume sind die Lieblingspeise der Bürser Schlucht Trolle und wurden somit fleißig von den Kindern gepflückt um sie den Trollen zu bringen. Hinter den großen Felsbrocken schlängelt sich der Weg weiter in die Schlucht und die erste Holzbrücke lässt die Wanderer in der Höhe die Schlucht erlaufen. Hier und da muss man auch mal den Kopf einziehen und unter Felsen durchlaufen. Die Kinder durften die Ahornsamen gleich bei der Brücke „fliegen“ lassen – darüber hinaus kleben die Samen auch hervorragend auf dem ein oder anderen Nasenrücken, so das zeitweise eine Horde aus „Nashörnern“ oder „Einhörnern“ durch die Schlucht unterwegs war. Ob groß oder klein - fast jeder hatte ein kleines Horn auf der Nase kleben. 😊



In der Schlucht kann man immer wieder direkt ans Bachbett gelangen, was den Kindern besonders gefallen und direkt nach einer ersten Trinkpause verlangt hat.



Weiter ging es über imposante Brücken, vorbei an kleinen Wasserfällen und schmale Wurzel-Pfade die Schlucht hinauf. Obwohl der Weg noch nass, zum Teil mit Wurzeln bedeckt war konnten die Kinder ihn gut wandern. Am Wegesrand gab es viel zu entdecken was alle Kinder sogleich in kleine Beutel sammelten um es für die Trolle mitzunehmen.



Viele der Felsbrocken mit dem grünen Gras bzw Moos obendrauf sahen für die Kindern wirklich aus wie schlafende Trolle („Trolle mit grünen Haaren“) und die Phantasie der Kinder war so angeregt das überall kleine Troll-Höhlen, Troll-Duschen und Troll-Gegenstände gefunden und entdeckt wurden. Von nun an steigt der Weg nochmal stetig an, über Wurzeln, schmale Pfade und der letzten Brücke erreichen wir unser „Vesperplätzchen“ am Alvierbach. Hier können die Kinder die Felsbrocken erklettern, die Füße ins Wasser tauchen, Steine sammeln und sich bei unerwartetem Sonnenschein (!) stärken.



Da die Kinder vom Wasser kaum mehr wegzukriegen waren haben wir uns entschieden denselben Weg wieder zurück zu gehen und an den Kiesbänken am Eingang der Schlucht noch zu spielen. Mit größeren Kindern kann man die Tour als Rundwanderung ausdehnen, jedoch ist der zweite Teil der Wanderung weniger spannend als der erste und die Kinder hätten noch eine weitere Stunde wandern müssen. Wieder unten am Anfang der Schlucht angekommen waren die Kinder nicht mehr zu halten: es wurde gespielt, gebaut, gesammelt, entdeckt und sogar im eiskalten Wasser geschwommen.



Danach ging es zum Ausklang (wer wollte) ins Restaurant in Bürs für einen Cafe und ein Eis. Was haben wir trotz schlechtem Wetterbericht doch für Glück gehabt und man hat wieder mal gesehen, dass es sich lohnt vor Ort selber nach der Wettersituation zu schauen. Und sich generell vom Regenwetter nicht abhalten zu lassen, denn es kommt oft besser als man denkt. Die beiden Tourenleiterinnen Sonja und Beritt sind auf jeden Fall mit der Tour rundum zufrieden. 😊



Bericht: Beritt Korden

Fotos: Beritt Korden, Karin Göser, Sonja Peschke